

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

23 (27.1.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 P.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 P. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 P., Neuanzeige 20 P.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreiszweig Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 23.

Samstag den 27. Januar 1917

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

28. Januar 1916.  
Neimis wurde von deutschen Flugzeugen beschossen.  
— Feindliche Flieger warfen auf die offene Stadt  
Freiburg Bomben. — Oesterreich-ungarische Truppen  
erreichten Gafsinje.

29. Januar 1916.  
Feindliche Gräben wurden nordwestlich von La  
Rolle zerstört. — Das Dorf Frise südlich der Somme  
wurde erobert. — Die Russen griffen bei Mziesto  
die Brückenschanze an, wurden aber wiederum abge-  
wiesen. — 2 englische Transportschiffe wurden im  
Mittelmeer vernichtet.

## Vom Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 26. Jan., abends. (Amtl.)  
Auf dem Westufer der Maas wurden  
französische, an der Aa russische Ge-  
genangriffe abgeschlagen.

W.T.B. Berlin, 26. Jan. (Amtl.) In  
der Nacht vom 25. zum 26. Januar stießen  
deutsche leichte Streitkräfte in die  
englischen Küstengewässer südlich  
Lewestoft vor, um die früher dort ge-  
meldeten feindlichen Bewachungsfahrzeuge und  
Vorpostenschiffe anzugreifen. Vom Gegner  
wurde im ganzen abgesehenen See-  
gebiet nichts gesichtet. Hieraus wurde  
der befestigte Platz Southwold auf nahe  
Entfernung durch Leuchtgranaten unserer Tor-  
pedoboote gut erhellt und darnach unter Ar-  
tilleriefeuer genommen. Treffer  
wurden beobachtet. Unsere Streitkräfte, die  
auch auf der Rückfahrt keinen Gegner  
antrafen, sind wohlbehalten zurück-  
gekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.  
\* Berlin, 27. Jan. Zu dem Vorstoß  
unserer leichten Seestreitkräfte in  
die englischen Küstengewässer schreibt  
das „Berliner Tageblatt“, der jetzige 1. See-  
lord der englischen Admiralität habe noch am  
11. Januar auf einem Festmahl u. a. ge-

äußert, er müsse das Geprähle der Deutschen  
über ihre Durchsuchungen der Nordsee für  
unbegründet erklären. — Es scheine aber doch,  
so bemerkt das „Berliner Tageblatt“, daß die  
fortgesetzten Vorstöße unserer Streitkräfte den  
Beweis erbringen, daß die Durchsuchung der  
Nordsee immer noch stattfindet.

\* London, 26. Jan. Daily Mail schreibt  
über das letzte Seegefecht: Die solide  
Bauart der deutschen Zerstörer er-  
hellte daraus, daß „V 69“ über Wasser blieb,  
obwohl er auf kurze Entfernung von Geschossen  
durchbohrt und außerdem gerammt worden  
ist. Der Zerstörer hätte nach allen Regeln  
untergehen müssen.

W.T.B. Kopenhagen, 26. Jan. (Nicht-  
amtlich) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr  
bemerkte man vom Strande bei Stenbjerg an  
der Westküste Nordjütlands, wie ein Dampfer  
unbekannter Nationalität von einem deutschen  
U-Boot 8 Seemeilen vom Lande entfernt,  
also außerhalb der dänischen Hoheitsgrenze,

versenkt wurde. Als der Dampfer sank, glaubte  
man zwei Boote des Dampfers gesehen zu  
haben, in denen sich wahrscheinlich seine Be-  
satzung befand. Man hörte später nichts  
mehr von ihnen. Das Wetter war klar, die  
See ruhig.

W.T.B. London, 26. Jan. Die amtliche  
Mitteilung über die in London abgehaltene  
englisch-französisch-italienische Seekonferenz  
besagt: Es wurden die Fragen der im Mittel-  
meer zu beachtenden Seepolitik erörtert und  
entschieden. Das Ergebnis ist vollständig zu-  
friedenstellend. Es wurden wichtige Ent-  
scheidungen nicht nur über die Operationen  
zur See, sondern auch über die Benutzung  
der Schiffe, über die Bewachung der Handels-  
straßen und andere verwandte Probleme ge-  
troffen.

\* Berlin, 27. Jan. Laut „Berl. Total-  
anzeiger“ schreibt der „Daily Chronicle“ über  
die Unterseebootsbedrohung, die deut-  
schen Angaben zeigten, daß im November  
über 300 000 Tonnen und im Dezember  
490 000 Tonnen Schiffsraum d. h. daß Eng-  
land in den letzten zwei Monaten etwa ein  
Drittel dessen verloren gegangen sei, was  
in den ersten 27 Kriegsmontaten vorher ver-  
senkt worden sei. Die Lage werde noch klarer,  
wenn man berücksichtige, daß der Tonnenge-  
halt aller Schiffe über 1600 Tonnen insge-  
samt 16 800 000 Tonnen betrage, daß über  
die Hälfte dieses Schiffsraumes zu militärischen  
Zwecken in Anspruch genommen sei und daß  
der restliche, für den Handel verfügbare  
Schiffsraum kaum 700 000 Tonnen ausmache.

Von der schweizerischen Grenze,  
26. Jan. Basler Blätter melden: Die Peters-  
burger „Bremja“ schreibt in einem von der  
Zensur zugelassenen Artikel, in Rußland be-  
ginne durch die inneren Wirren und Konflikte  
die patriotische Begeisterung für den Krieg zu  
schwinden. Die ganze Nation betrachte diese  
Zerrüttung mit Besorgnis.



## Nacht Soldaten frei!

Meldet Euch freiwillig zum  
militärischen Hilfsdienst.

für Garnisonwachdienst, militärischen Arbeits-  
dienst (in den Kammern und Küchen der Truppen,  
Handwerkerstuben, der Krankenspiege u. s. w.),  
Druckerei- und Schreiberdienst, Ordnungs-  
dienst, Bahn- und Brückenschutz.

An den Eingängen jedes militärischen Dienst-  
gebäudes ist der dort vorliegende Bedarf an-  
geschlagen.

Auskünfte werden in den betreffenden militärischen  
Geschäftszimmern erteilt.

Kaisergeburtstag 1917.

Kriegsamtstelle.

## Im heiligen Land Tirol. 12)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen  
von Anna Wotho.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anna Wotho-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Dicht an der Straße, wo der Weg sich  
zweigte, lehnte am Schlag eines grauen Autos  
nachlässig der Lenker des Wagens, in einem  
langen, grauen Militär-Regenrock, eine Kappe  
über den Kopf gezogen und das Gesicht von  
einer großen Autobrille mit Schutzleder fast  
bedeckt.

Er schien sich nicht im geringsten um die  
Näherkommenden zu kümmern, sondern er be-  
obachtete angelegentlich den höher und höher  
steigenden roten Schein, der jetzt über  
die Dolomiten flammte.

„Hallo, Herr Kamerad,“ redete der Ge-  
neral den Fremden jovial an. „Sie wollen  
die Herrschaften in Ihrem Kasten eine Strecke  
mit sich nehmen?“

„Befehl, Excellenz, es wird mit einer Ehre  
sein, wenn Excellenz gestattet.“

Die Stimme des Wagenführers war rauh  
und heiser. Er schien nur widerwillig zu  
sprechen.

„Na, ich hoffe es verantworten zu können,  
daß ich den Herrschaften behilflich bin, an die  
Grenze zu kommen. Ich denke, auch damit  
ist dem Vaterlande gedient. Wo wollen Sie  
hin, Herr?“ fragte er nun plötzlich den Wagen-  
lenker ganz dienstlich.

„Befehl, Excellenz, Ich habe wichtige Mel-  
dungen nach Primör zu befördern.“

Der General überlegte.

„Ihre Papiere?“

„Gestatten Excellenz, mich vorzustellen?  
Franz Edler von und zu Lichtenstein.“

„Von den Tiroler Lichtensteins, Herr?  
Ei, da habe ich ja Ihren Vater gekannt, das  
freut mich, daß ich Ihnen hier begegne,“ sagte  
der General, indem er die ihm überreichten  
Ausweisungen des Leutnants aufmerksam  
durchsah und dann lächelnd zurückgab.

„Alles in Ordnung, Herr Kamerad. Da  
wünsche ich Ihnen Glück zu Ihrer Mission  
und angenehme Fahrt.“

Und zu dem Grafen schmunzelte er:

„Dieser junge Offizier scheint mir ein ganz  
Pflücker. Er nimmt Sie mit, um den Ein-  
druck einer Privatreise-Gesellschaft zu erwecken  
und die Aufmerksamkeit von sich abzulenken,  
was für seine Mission vielleicht sehr wertvoll  
ist. Ich will ihm doch gleich noch ein paar  
Zeilen über Ihre Begleitung mitgeben.“

Er warf schnell einige Worte auf ein Blatt  
Papier, das er seinem Notizbuch entnahm,  
der junge Offizier nahm in tadelloser Hal-  
tung mit einer tiefen Verbeugung das Do-  
kument entgegen.

„Ich weiß garnicht, wie ich Ihnen danken  
soll, mein Herr,“ nahm Graf Heidentamp zu  
dem Wagenlenker das Wort, „wenn Sie  
wüßten, wieviel mir und meinen Damen  
daran liegt, schnell vorwärts zu kommen, so  
würden Sie begreifen, wie froh wir sind, daß  
der Zufall Sie hierhergeführt.“

Edler von und zu Lichtenstein verbeugte  
sich wieder, einige Worte murmelnd, die nie-  
mand verstand, dann aber sagte er mit der  
heiseren, belegten Stimme:

„Wenn Herr Graf und die Damen in  
zehn Minuten bereit sein könnten — ich habe  
höchste Eile.“

„Natürlich, Herr von Lichtenstein. Wir  
werden sofort antreten.“

Die Herren grüßten und der General ging  
mit dem Grafen dem Gasthause zu, während  
der Autolenker einen leisen Pfiff zwischen den  
Zähnen hervorstieß. Sichtlich über sich selbst  
erschrocken, machte er sich dann angelegentlich  
an seinem Kraftwagen zu schaffen.

Es dauerte noch nicht zehn Minuten, da  
waren die Damen zur Stelle. Die Koffer, die

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 26. Jan. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben gnädigst geruht, zu der Sammlung für die deutschen Soldatenheime und Marineheime eine gemeinsame Gabe von 1000 Mk. zu spenden. Ebenso haben Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise für den gleichen Zweck den Betrag von 1000 Mk. gnädigst zu spenden geruht.

○ Begnadigungen zu Kaisers Geburtstag. Aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers hat der Großherzog denjenigen Personen, die vor dem 27. Januar 1917 die Eigenschaft als Kriegsteilnehmer erlangt haben, die ihnen von den Gerichten und Verwaltungsbehörden zuerkannten Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt oder erlassen sind, einschließlich der Nebenstrafen erlassen, sofern die einzelne Strafe nur in Verweis, Geldstrafe, Haft, Festungshaft bis zu einem Jahr oder in Gefängnis bis zu einem Jahr besteht. Ferner hat der Großherzog allen wegen nichtmilitärischen Straftaten militärgerichtlich verurteilten badischen Staatsangehörigen die gegen sie gerichtlichen ausgesprochenen Geld- und Freiheitsstrafen und den Angehörigen des badischen Gendarmeriekorps die gegen sie festgesetzten Strafen erlassen.

† Karlsruhe, 27. Jan. Der Bürgerausschuß hat gestern der Aufnahme eines Anlehens von 12 Millionen Mark einmütig und ohne Debatte zugestimmt.

▲ Kohlenversorgung. Wie wir erfahren, hat das Ministerium des Innern Schritte unternommen, um in der Kohlenversorgung, die beeinträchtigt wird durch die ungünstigen Transportverhältnisse, eine Besserung herbeizuführen. Vor allem soll Vor-

wan gar nicht ausgepackt hatte, wurden aufgeknallt und Tante Brandine schoß geradezu beseligt auf den Autolenker zu, ihm in wortreichen Ausrufungen ihren Dank kundzutun für den willkommenen Liebesdienst. Der Graf vermittelte kurz die Vorstellung mit seinen Damen.

Eine einzige knappe Verbeugung des Leutnants, das war alles, dann wandte er sich wieder seinem Motor zu.

„Du, Sabi,“ meinte Lorte mit spöttisch verzogenem Mäulchen, „dem traue ich mich aber nicht an die Seite, so ein Brummbar, da kriegt man ja das Graulen. Wagst du dich an ihn heran?“

Sabine sah fragend zu Tante Brandine.

„Na, ich nicht, Kindl, Gott bewahre.“

„Ich sehe bei dem Führer,“ entschied Berene und sie hatte plötzlich einen eigenen zitternden Klang in der Stimme.

„Dös is' gescheit,“ bemerkte die Tante, „da ist man wenigstens sicher, daß kein Geschlampe passiert bei der Fahrt, denn's Bremserl versteht das Fahren wie sonst koane.“

Hochbefriedigt nahmen alle ihre Plätze ein, Berene an der Seite des Wagenlenkers.

„Barole „Klobenstein“, lieber Graf, vergessen Sie das nicht,“ meinte zum Abschied der General, „na, Herr von Lichtenstein weiß ja Bescheid.“

Der Wagenlenker atmete plötzlich tief auf und faßte das Rad fester.

Noch ein Grüßen zurück und der Kraftwagen jagte fauchend von dannen.

Wie aus Erz gegossen sah sein Führer an Berenes Seite. Nicht ein Blick traf die junge Dame, die dem Leutnant von Lichtenstein augenscheinlich nicht das geringste Interesse einflößte.

Berene klopfte das Herz zum Berspringen, während das Auto jetzt die nächste Anhöhe nahm. Mit unsicherer Scheu streifte ihr Blick immer wieder den Mann an ihrer Seite. Der schien es jedoch nicht zu bemerken, denn er sah nur unausgesetzt geradeaus auf den Weg. Mit eiserner Faust hielt er das Rad. — (Fortsetzung folgt.)

sorge getroffen werden, daß gerade der Kleinverkauf von Kohlen wieder in geordnete Bahnen kommt. Gleichzeitig wird sich die Regierung nochmals mit der Preisfrage befassen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 27. Jan. Zum Geburtstag des Kaisers schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: Ein in Einigkeit starkes Volk feiert heute seinen Herrscher und in ihm die im Kampf und im Ausdauern für uns vorbildlich starke Persönlichkeit. Mit der ganzen Kraft unserer Seele legen wir heute das Gelöbniß ab, uns nicht zu beugen unter den Nöten dieser Zeit, sondern stahlhart zu werden in der Gefolgschaft unseres Kaisers. — Die „Vossische Zeitung“ sagt: Das Volk folgt seinem Kaiser in der unerwiderlichen Ueberzeugung, daß der Weg führt durch Kampf zum Sieg und zu einem glücklichen, ehrenvollen und dauerhaften Frieden. — Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Das deutsche Volk in seiner gewaltigen Mehrheit hat mit dem Kaiser gehofft, geglaubt und ist mit ihm getäuscht und betrogen worden. Dies verbindet es um so unlöslicher mit dem Kaiser. — Die „Germania“ schreibt: In der Liebe zum Vaterland haben Kaiser und Volk sich gefunden zu einer unlöslichen Gemeinschaft, die uns die Zukunft verbürgt, die wir alle nach diesem Krieg durch den Kaiser erhoffen.

— Auf ein Telegramm der Frankfurter Synode an den Kaiser ist von dem Geheimen Rabinetsrat von Valentini eine Antwort ergangen, in der es heißt, Se. Majestät vertraue zuversichtlich, daß in dem begonnenen Jubeljahr der Reformation der Geist des alten Lutherliedes sich im deutschen Volk besonders kräftig erweisen und den Uebermut der Feinde mit Gottes Hilfe brechen werde.

\* Berlin, 27. Jan. Dem Präsidenten des Reichstages, Dr. Kämpf, ist lt. „Berliner Tageblatt“ der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

### Schweiz.

\* Berlin, 27. Jan. Der schweizerische Bundesrat hat, wie verschiedene Morgenblätter berichten, beschlossen, probeweise je 100 französische und deutsche Familienväter, nicht krante, die sich 18 Monate und länger in Kriegsgefangenschaft befinden und Väter von mindestens 3 Kindern sind, zur Internierung in der Schweiz zuzulassen.

### England.

W.L.B. London, 24. Jan. Daily Telegraph meldet aus New York vom 22. Marine-Sekretär Daniels habe eine sehr ungünstige Kritik an der in Amerika hergestellten Munition geübt. Bei einer Probe von vierzehnzölligen Geschossen aus den Werken der Bethlehem Steel Corp. entsprachen nur 8,8 Prozent den Anforderungen, von denen der Crustible Steel Corp. 37,7 Prozent und von denen der Midvale Corp. 73 Prozent. Von den Fabriken sagte der Marine-Sekretär, sie stellten den Gewinn über den Patriotismus.

\* Berlin, 27. Jan. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Nach englischen Blättermeldungen hat der englische Landwirtschaftsminister in einer kürzlich vor verschiedenen landwirtschaftlichen Verbänden gehaltenen Rede u. a. gesagt, er sei ganz entsetzt gewesen, als er vom Kriegsministerium erfahren habe, daß dieses 60 000 Landwirte und Landarbeiter einziehen wolle. Es sei ihm gelungen, die angeforderten Mannschaften auf die Hälfte herabzumindern. An Stelle der Eingezogenen müssen Kriegsgefangene, Invaliden und Kriegsbeschädigte, sowie Frauen treten.

Haag, 26. Jan. Von einem New Yorker Reisenden der dieser Tage von England zurückgekommen ist, erzählt die „Frankf. Zig.“, daß bei der großen Explosion im Ostend das Arsenal von Woolwich in die Luft geflogen sei, doch wurde diese Tatsache streng geheim gehalten. Durch strenge Abwehrmaßnahmen wird jedermann von der Explosionsstätte ferngehalten. Der Eindruck, den die

Explosion in England hervorgerufen habe, sei außerordentlich gewesen. Man sagt, die Explosion sei in ihren Folgen schlimmer als eine verlorene Schlacht.

### Verschiedenes.

— Gedenket der hungernden Vögel. Wenn in Friedenszeiten das weiße Leichentuch sich über die Erde breitete und Frost und Kälte den Boden erstarren ließ, dann gedachte der mitleidige Mensch der armen hilflosen Tiere und „Gedenket der hungernden Vögel“ stand in den Zeitungen zu lesen. Wer hat heute noch Gedanken darauf? und doch, wer etwas entbehren kann übe auch weiter an unsern gefiederten Sängern Barmherzigkeit. Die geringsten Abfälle in der Küche, wie z. B. abgetochte Kartoffelschalen, werden von den Vögeln gerne genommen. Wenn der Friede kommt, und der Sommer seinen Einzug hält, werden sie durch Gesang die kleine Wohltat reichlich lohnen.

— In Sittkehmen erkrankte eine Arbeiterfamilie, bestehend aus sechs Personen, nach dem Genuß von Graupe. Drei Kinder im Alter von acht, elf und dreizehn Jahren starben noch in derselben Nacht. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 27. Jan., vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Herzog Albrecht von Württemberg Südwestlich von Dixmuiden wurde ein belgischer Posten von 10 Mann ohne eigenen Verlust aufgehoben.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südlich des Kanals von La Bassée scheiterten mehrere durch Feuer vorbereitete Vorstöße englischer Abteilungen.

Südöstlich von Ghilly wurden gegen unsere Gräben vordringende Franzosen abgewiesen.

Eigene Erkunder fanden bei Barleux die feindliche 1. Linie leer.

#### Front des deutschen Kronprinzen.

Dem fehlgeschlagenen Nachtangriff der Franzosen gegen die von uns gewonnenen Stellungen auf Höhe 304 folgte in den Morgenstunden ein weiterer Angriff, der gleichfalls blutig zusammenbrach.

Bei Manheulles, in der Boevre, auf der Combresshöhe und im Maasbogen westlich von St. Mihiel drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Gräben ein und holten etwa 20 Gefangene heraus. Dabei zeichnete sich, wie an den Vortagen, das hannoversche Reserve-Regiment Nr. 73 aus.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ostlich der Na konnten auch neue Verstärkungen der Russen das von unsern Truppen erkämpfte Gelände nicht zurückgewinnen. Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Zwischen Casinu- und Putna-Tal nahmen deutsche und österreich-ungarische Streifabteilungen dem Feinde 100 Gefangene ab.

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der Mazedonischen Front ereignete sich nichts von Bedeutung.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

### Markt-Bericht.

(-) Durlach, 27. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 59 Läufer Schweinen und 194 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 194 Läufer Schweine und 59 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 100—150 M., für das Paar Ferkelschweine 40—80 M. Wegen schwacher Zufuhr war der Markt rasch geräumt.

## Warnungszeichen bei Fliegergefahr.

Unter Bezugnahme auf das Eingeladene im „Durlacher Wochenblatt“ bringen wir nachstehend die zum Schutz gegen feindliche Fliegerangriffe erlassenen Maßnahmen, die schon wiederholt veröffentlicht worden sind, nochmals zur allgemeinen Kenntnis.

Daß die Warnung durch 2 und nicht durch 4 Böllerschüsse erfolgt, ist ebenfalls schon mehrmals bekannt gegeben worden. Es kann daher hierüber ein Zweifel bei der Bevölkerung nicht bestehen.

Das Bürgermeisteramt ist von militärischer Seite angewiesen, die Warnungssignale jeweils erst auf ausdrückliche Aufforderung des hiesigen Garnisonkommandos und neuerdings des stellv. Generalkommandos zu erlassen. Sobald uns die Meldung vom Herannahen feindlicher Flieger auf diesem Wege übermittelt wird, werden jeweils die Alarmzeichen sofort abgegeben. Ein besonderes Warnungssignal für unmittelbar bevorstehende Fliegergefahr zu geben, ist bei der derzeitigen Organisation des Fliegermeldebetriebes nicht möglich. Die Bevölkerung wird daher das Abgeben von 2 Böllerschüssen als Zeichen unmittelbarer Gefahr anzusehen und die erforderlichen Schutzvorkehrungen solange zu treffen haben, bis das Schlusszeichen ertönt. Wie werden dafür Sorge zu tragen, daß dieses letztere Zeichen in deutlich wahrnehmbarer Weise abgegeben wird. Auch wird alsbald geprüft werden, ob nicht anderweitige Einrichtungen getroffen werden können, die es ermöglichen, das Warnungszeichen schneller als bisher und gegebenenfalls neben dem Vorseignal ein besonderes Warnungssignal für unmittelbare Gefahr zu geben. Bis auf weiteres muß jedoch, wie bereits erwähnt, das jetzt übliche Signal als Warnungszeichen für unmittelbare Gefahr betrachtet werden. Leider muß immer wieder die Wahrnehmung gemacht werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung das Warnungszeichen unbeachtet läßt. Wir bitten die Einwohnerchaft in ihrem eigensten Interesse, jeweils nach Erörten der beiden Böllerschüsse alsbald die Straßen zu räumen und innerhalb der Häuser Schutz zu suchen, da wir andernfalls eine Verantwortung für die öffentliche Sicherheit nicht übernehmen können.

Wenn wirklich Schulkinder nach Erörten des Warnungssignals von der Schule nach Hause geschickt worden sind, mit der Aufforderung, nach dem Schlussignal wieder zu kommen, so steht dies in Widerspruch mit der von uns den Schulbehörden erteilten Weisung. Es ist selbstverständlich durchaus unzulässig, Schulkinder nach Abgabe der Warnungssignale auf die Straße zu schicken. Die Kinder sollen vielmehr während der Fliegergefahr im Schulhaus zurückgehalten werden und unter Führung der Klassenlehrer in den Kellerräumen des Schulgebäudes Schutz suchen.

Durlach den 27. Januar 1917.

Das Bürgermeisteramt.

## Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger betr.

Wir bringen hiermit die Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Fliegerangriffe erneut zur öffentlichen Kenntnis.

In allen Fällen, in denen feindliche Flieger gemeldet werden, wird die Stadt alsbald ein Warnungszeichen durch Abfeuern von 2 Schüssen aus den auf dem Turm der evangelischen Stadtkirche aufgestellten beiden Schallkanonen abgeben.

Das Ende der Fliegergefahr wird dem Publikum durch mehrmaliges schnell aufeinanderfolgendes Anschlagen der großen Glocke im Turm der evangelischen Stadtkirche bekannt gegeben.

An die Einwohnerchaft richten wir die dringende Warnung, beim Erörten der Böllerschüsse alsbald die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstgelegenen Häusern Schutz zu suchen.

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombenplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschos zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

An die Eltern richten wir die dringende Warnung, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewußtsein zu bringen und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses unbedingt abzuhalten.

Eltern, die diese Warnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen.

Wir bitten die Einwohnerchaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Das Berühren nichtrepierteter Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort der Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Sobald das Warnungssignal gegeben ist, sind sämtliche Einwohner, Geschäftsinhaber und Industriellen verpflichtet, bei Dunkelheit die Fenster, Geschäftsläden, Fabrikräume und dergleichen vollständig abzublenden. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Bis auf weiteres wird die Straßenbeleuchtung auf die Anzahlung der ganznächtigen Laternen beschränkt werden. Während der Fliegergefahr wird die öffentliche Beleuchtung ganz ausgeschaltet werden.

## Städtischer Verkauf. Margarinenausgabe

Montag vormittag an die Buchstaben L, M, N, O, P und Q.

Montag nachmittag an die Buchstaben R, S, Sch, Sp und St.

Dienstag vormittag an die Buchstaben T, U, V, W und Z.

## Butterausgabe

Dienstag nachmittag an die Buchstaben G und H.

Mittwoch vormittag an den Buchstaben K.

Mittwoch nachmittag an die Buchstaben J und L.

Durlach, den 27. Januar 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

## J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfanzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten Glacélederhandschuhe.

Alle Sorten Felle (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

## U. r. Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindejagd wird **Mittwoch den 31. Jan. 1917, nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Rathaus für die Zeit vom 2. Februar 1917 bis mit 31. Januar 1923 öffentlich verpachtet.

Die zu verpachtende Fläche besteht in ca. 200 ha Feld und Wald.

Als Steigerer können nur solche Personen zugelassen werden, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht vorliegt.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt von heute an bis zum Steigerungstermin auf dem Rathaus daher auf.

Aue, 17. Jan. 1917.

Der Gemeinderat:

Klenert.

Schumacher.

Schöne 2-Zimmerwohnung (Mansarde) mit Gas samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten  
**Ettlingerstraße 48, 1. St.**

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt Zubehör, ist zu vermieten. Näheres **Lammstraße 43.**

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Grövingerstraße 20/11**

Auf 1. April ist die Wohnung **Beingarterstr. 22, 3. St.,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

**Auerstraße 1** im 4. Stock sind per 1. Febr. 2 Zimmer u. Küche, **Grövingerstraße 50,** parterre, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. **K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.**

Ein großträcht. Mutterschwein ist zu verkaufen bei **Karl Dumberth, Grövingen Bismarckstraße 29.** Daselbst ist ein Haufen Dung gegen Stroh abzugeben.

## Ein stillschwein

zu verkaufen bei **Zoller, Grövingen Bismarckstraße 13a.**

## Residenz-Lichtspiele

in Durlach im Grünen Hof  
Spielplan vom 28. Jan.

### Des Geschickes Sohn

Romantisches Drama in 4 Akten.  
Von nordischen Künstlern dargestellt.

Die neuesten Kriegsberichte  
von den ganzen Fronten  
durch die Meister-Woche  
aktuell.

### Nur ein einziges Mal

Brillantes Lustspiel in 3 Akten  
in der Hauptrolle Herr  
Albert Paulig.

Die Bekleidung der  
Loben Cat-a  
herrliche Naturaufnahme.

Ein gesunder Junge  
köstliche Komödie inszeniert von  
Rudolf Danuly.

Verloren ging gestern abend  
eine Briefmappe mit  
Brothet, Fleischkarte, Lebensmittel-  
ausweis, zwei Bezugsscheinen auf  
Friedrich Ernst, Stillingenstraße 42,  
lautend. Gegen Belohnung abzu-  
geben auf der Polizeiwache.

Eine silberne Damenuhr mit  
Goldbeschlägen ging gestern mittag  
auf dem Wege von der Zündhütchen-  
fabrik über Aue bis zum Friedhof  
in Karlsruhe verloren. Abzu-  
geben gegen gute Belohnung im  
Verlag dieses Blattes.

Ein Knabe verlor heute früh  
bei der Post einen Zehn-Mark-  
schein. Gegen Belohnung abzu-  
geben im Verlag d. Bl.

Schwarzes Konfirmandenkleid  
(wenig getragen) billig zu ver-  
kaufen Aue, Lindenstraße 36,  
3. Stod. rechts.

### Tolles Zahnweh

stillt Dr. Busch's desill. Zahn-  
tropfen, a Flasche 50 Pfg. Nur  
in der  
Adler-Drogerie August Peter.

Mehrere tüchtige

Dreher  
Schlosser  
Seizer  
Maschinisten  
Fabrikarbeiter  
Tagelöhner

sowie jaq ndlich:  
Arbeiter und  
Arbeiterinnen  
finden sofort dauernde und  
lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik  
Griener A.-G. Durlach

## Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden meiner lieben  
Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

### Rosa Walter

geb. Zipper

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonderen Dank für  
die Kranzspenden, die trostreiche Grabrede des Herrn  
Kirchenrat Meyer, sowie für die liebevolle Pflege der  
Krankenschwestern des städt. Krankenhauses.

Durlach, den 26. Januar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Statt besonderer Anzeige.

Freitag, den 26. Januar verschied  
sanft nach kurzem schweren Leiden mein  
lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Bruder und Onkel

**Anton Wörner, Maschinist**  
Veteran von 1870/71

im Alter von 65 Jahren

Durlach, den 27. Januar 1917.

Emilie Wörner Witwe  
Hermann Wörner, Bruchsal.  
Wilh. Wörner.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr statt.  
Trauerhaus: Brunnenhausstraße 6.

## Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Am Sonntag, den 28. Januar 1917, nachmittags 1/2 3  
Uhr, findet unsere diesjährige ordentliche

### Generalversammlung

in der Stadt Durlach (Rebenzimmer) statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Hierzu werden die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen  
und bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

Photographisches Atelier und  
Vergrößerungsanstalt

## K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visitt matt Mk. 5.—  
1 „ Prinzess matt „ 7.—  
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

## Parkett-Wichse

— fest und flüssig — empfiehlt

Julius Schaefer  
Blumen-Drogerie.

Zu vermieten

an alleinstehende Dame 2 Zimmer  
mit K. Küche in ruhigem Hause in  
schöner, freier Lage. Näheres im  
Verlag dieses Blattes.

Karlsruhe.

Die noch vorrätigen

**Pelze, Muffe**  
**Blüsch-Garnituren**  
sehr preiswert.

Daniels Konfektionshaus  
Wilhelmstraße 34, 1. Dr.

1 Lehnstuhl,

fast neu, zu verkaufen  
Sophienstraße 11.

## Evang. Kirchengesangsverein.

Die Mitgliederbeiträge für 1916  
sollen in den nächsten Tagen durch  
Herrn Kirchendiener Benz ein-  
gezogen werden.

Der Vorstand: Wolfhard

## Für Stenographenkurs

noch 1 oder 2 Teilnehmer gesucht  
Amalienstraße 3 111

## Konfirmation, Kommunion

### Anzugstoffe

für Knaben preiswert Gute Ware.

K. Döttinger

Manufakturwaren, Weinarterstr. 5.

## Entlaufen

älterer Dachshund,  
schwarzbraun mit  
weiß gesticheltem  
Kopf und haarlosem  
Rückenstreck, namens Fips. Abzu-  
geben gegen Bel. bei Veterinärarzt  
Huber, Hauptstraße 75.

## Hühner-Besuch

Euche junge  
Egghühner  
zu kaufen. An-  
gebote mit  
Preisangabe  
unter Nr. 48  
an den Verlag.

Echte

## Katzenfelle

gegen Gicht, Rheuma, Njias,  
Erfältungen  
Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Gutes Wiesenheu,

ein Wagen voll, zu verkaufen. Zu  
erfragen bei

Heinrich Rittershofer,  
Aue, Bergstraße 3.

## Biomalz,

das Kräftigungsmittel für  
alt und jung, empfiehlt in  
Dosen zu Mk. 2.45  
Julius Schaefer  
Blumen-Drogerie, Durlach.

Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge

geboren:

27. Dez.: Gretchen, S. Rudolf Martin,  
Schreiner.  
27. „ Gustav August, S. Gustav  
August Kleiber, Tagelöhner.  
29. „ Hans Ludwig, S. Johannes  
Stumpf, Küfer.  
4. Jan.: Gertrud Rosa Elsa, S. Fried-  
rich Wilhelm Kramer,  
Fabrikarbeiter.  
10. „ Annelise Auguste, S. Philipp  
Karl Weiler, Küfermeister.  
14. „ Gertrud Hedwig, S. Gustav  
August Haab, Fabrikarbeiter.  
**Cheschiedene**  
21. Dez.: Wilhelm Duri, Postausbesser,  
und Luise Christiane Kleiber  
beide hier.  
8. „ Hermann Better von Reuthard,  
Tagelöhner, und Maria  
Amalie Stein von Stuppereich.

Evang. Vereinshaus.

- Sonntag 1 1/2 Uhr: Sonntagsspiele  
2 1/4 „ Monatsversammlung.  
Montag 8 „ Kriegsgesellschaft  
8 „ Jungfrauenverein.  
Dienstag 9 1/4 „ Blaufrauenverein.  
Freitag 8 „ Hilfsvereinsvortrag.  
9 „ Kriegsgesellschaft.  
Samstag 5 „ Sonntagsschulunterricht  
5 1/2 „ Bibelkränzchen ig. Abt.  
Larnea.